

# Verbände sind sich einig: Deponie-Altlast verhindern

## Schwere Vorwürfe an Nordverbund: Standortmängel verschwiegen

**Hille/Diepenau (re).** Die Bürgerinitiative „Stoppt den Giftmüll“ und die Arbeitsgemeinschaft „Bürger gegen Giftmüll“ im Bürgerbüro Münchehagen haben gegen den Kreis Minden-Lübbecke schwere Vorwürfe erhoben. Es geht um die Zukunft der Riesendeponie Pohlische Heide (Gemeinde Hille). Gemeinsam mit dem BUND stellen sie klare Forderungen an Verwaltung und Politiker. Sie sind sich einig, die Entstehung einer Altlast mit allen Mitteln zu verhindern.

Anlaß ist die Vorstellung eines sogenannten vergleichenden „Optimierungsgutachtens“ über die Deponien Pohlische Heide und Herford-Laar im Rahmen des Abfallverbundes Ostwestfalen-Nord. Die Expertise favorisiert aus Kostengesichtspunkten den Standort in der Gemeinde Hille auch für Sonderabfälle (DIE HARKE berichtete). Der Nordverbund hatte das Gutachten in Auftrag gegeben, dem sich vor zwei Monaten der benachbarte Mühlenkreis angeschlossen hatte.

Die Forderungen an den Kreis-Minden-Lübbecke lauten:

- Der Einlagerungskatalog für die Pohlische Heide wird nicht erweitert.
- Der geplante Sicherheitsstandart für die Deponie Herford-Laar wird beibehalten.
- Aus dem Abfallverbund Ostwestfalen-Nord wird sofort ausgetreten.
- Keine weitere Müllverbrennungsanlage in Minden-Lübbecke und anderswo.

Die Bürgerinitiative wirft dem Kreis vor, die von niedersächsischen Fachbehörden und einem neuen Gutachten bestätigten grundlegenden Standortmängel in der Pohlischen Heide beim Müllpoker mit den anderen Kreisen verschwiegen zu haben. Den Verbund und den von diesem beauftragten Gutachtern wird vorgehalten, mit Müllpro-

gnosen zu arbeiten, in denen Abfallverwertung und -vermeidung kaum eine Rolle spielen. Folge: Schaffung von Überkapazitäten und Verhinderung von Müllreduzierung.

Ähnlich die Arbeitsgemeinschaft, welche darauf hinweist, daß eine wie im Gutachten behandelte Erweiterung der planfestgestellten Betriebsgenehmigung in der Pohlischen Heide eine für den gesamten Standort neue Planfeststellung erfordere. Die AG ist sich sicher, in der Lage zu sein, geologische Untersuchungen in dem Umfang durchzusetzen, wie sie auf der Giftkippe in Münchehagen mittlerweile Standart seien.

Laut BUND gehe das Gutachten davon aus, daß in einem der Kreise Bielefeld, Herford, Gütersloh und Minden-Lübbecke eine weitere Müllverbrennung zu bauen sei. Wegen des hohen Sicherheitsstandarts sei die geplante Deponie Herford-Laar zu teuer. Folge: Sämtlicher Müll aus dem Nordverbund samt Sondermüll lande in den acht vorgesehenen Bauabschnitten der Pohlischen Heide. Damit sieht der BUND seine „schlimmsten Befürchtungen bestätigt“: Die anderen Beteiligten im Nordverbund hätten den Kreis Minden-Lübbecke nur deshalb in den Verbund aufgenommen, weil in der Pohlischen Heide in Zukunft auf billigste Weise aller Müll abgelagert werden könne.